

## Zur Losung vom 28. September 2020

*Denk an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre sich nahen, da du wirst sagen: »Sie gefallen mir nicht.«* So heißt es in der Losung für heute im Buch des Predigers.

Die Tage, von denen ich sage, sie gefallen mir nicht. Solche Tage kennen auch junge Menschen, möchte ich dem Prediger zurufen. Aber er hat natürlich recht: Es kommen mehr und mehr solcher Tage, je älter wir werden. Immer mehr Abschiede von Menschen, die wir lieb gehabt haben. Immer größer auch die Einschränkungen durch Krankheit oder Alter.

Meine Trauer, meine Angst vor Verlust, meine Klage bringe ich vor Gott. Oder meinst Du etwa, Prediger, dass ich das gar nicht darf? Dass ich in meiner Jugend nicht genug an meinen Schöpfer gedacht habe?

Darf nur der im Alter Gott klagen, der ihn in jungen Jahren gelobt hat? Ganz sicher nicht. Aber das Gespräch mit Gott ist mir soviel vertrauter, wenn ich es schon in jungen Jahren eingeübt habe. Vertrauter und gerade deshalb auch tröstlicher. Und auch die Sprache des Gebets musste ich erst für mich lernen und finden.

Oft genug finde ich sie in den Worten von anderen. So wie in diesem Text von Helmut Gollwitzer:

Die Nacht wird nicht ewig dauern.  
Es wird nicht finster bleiben.  
Die Tage, von denen wir sagen,  
sie gefallen uns nicht,  
werden nicht die letzten Tage sein.  
Wir schauen durch sie hindurch  
vorwärts auf ein Licht,  
zu dem wir jetzt schon gehören  
und das uns nicht loslassen wird.  
Das ist unser Bekenntnis.

Seien Sie behütet

Ihre Pfarrerin Esther Meist